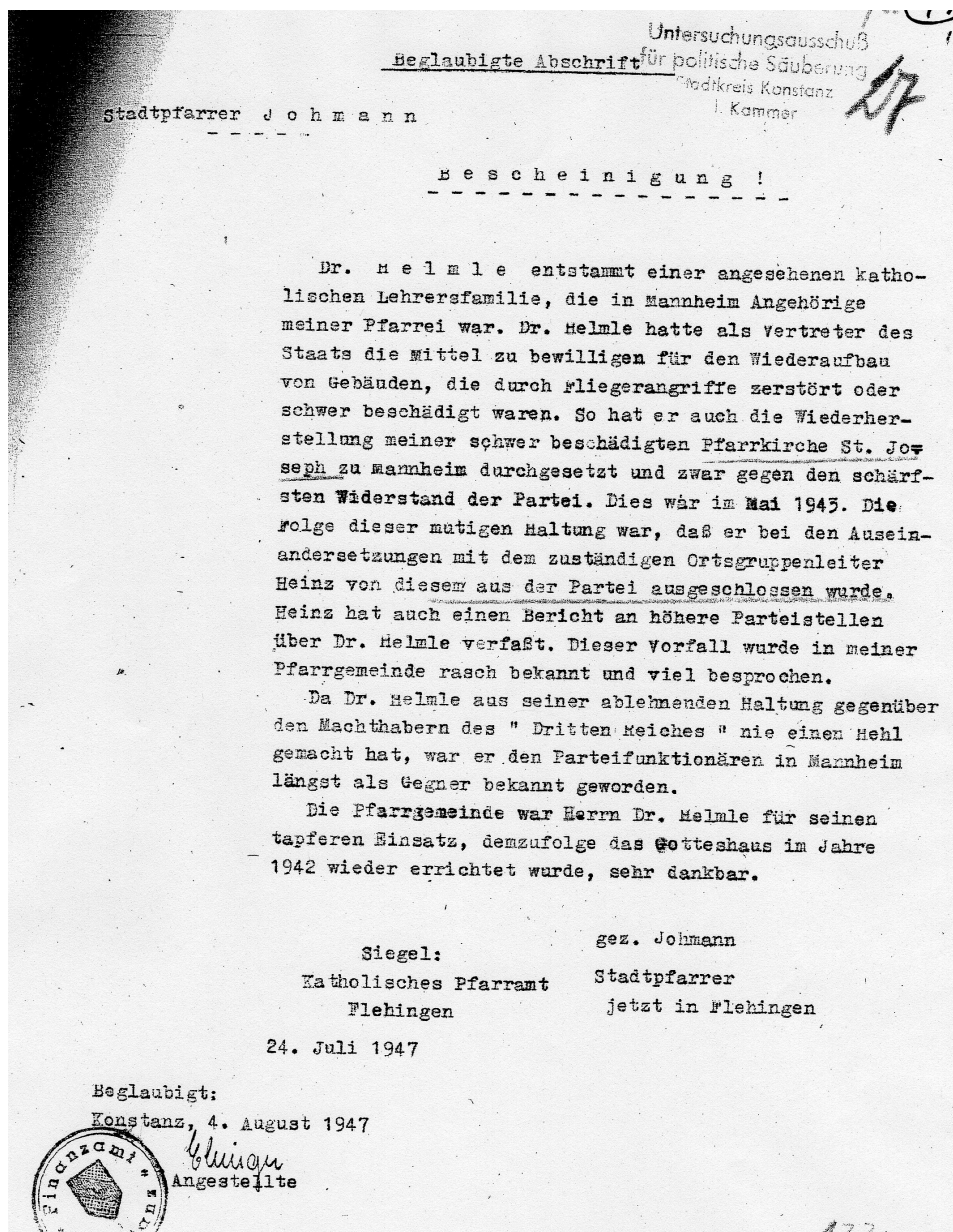


AB 1 (E-Niveau): Aufrechter Widerständler oder angepasster Beamter?

Bei einem Luftangriff auf Mannheim am 9.5.1941 wurde die Pfarrkirche Sankt Josef im Stadtteil Lindenhof beschädigt. Helmle hatte früher in dieser Kirche ministriert, seine Eltern wohnten in der Nähe. Nun genehmigte er der Kirchengemeinde Mittel für den Wiederaufbau des Gotteshauses, was ihm nach seinen Aussagen und denen von Zeugen große Probleme mit dem NS-Regime einhandelte.

Aussage des damaligen Stadtpfarrers Johmann 1947 im Rahmen von Bruno Helmles Entnazifizierungsverfahrens.



Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Freiburg

Material 2

Helmle behauptete nach 1945, sein Einsatz für die Kirche hätte berufliche Nachteile für ihn gebracht. Einige Personen bestätigten dies bei Helmles Entnazifizierungsverfahren. So auch der Karlsruher Finanzdirektor Dr. Amend in einer Stellungnahme 1947:

„In den Jahren 1942 und 43 bewilligte Helmle an zerstörte kirchliche Einrichtungen die zum Aufbau erforderlichen Mittel. Dass dies den schärfsten Protest der Partei herausfordern musste, war von vorneherein anzunehmen. Trotzdem tat er es. Die Folge war, dass er von seinem Posten abgelöst und, obwohl magenleidend, der Wehrmacht zur Verfügung gestellt wurde. Da die Wehrmacht Dr. Helmle mit Rücksicht auf seine Krankheit nicht übernahm, wies man ihm einen Posten zu, der gegenüber seiner früheren Stellung völlig untergeordnet war. Dr. H. hat also im Dienst eine mutige Haltung bewiesen und dadurch Nachteile erlitten.“

(Quelle abgedruckt in: Lothar Burchardt, Jürgen Klöckler, Wolfgang Seibel, Gutachten zur Tätigkeit von Dr. Bruno Helmle während der Zeit des Nationalsozialismus und in den ersten Nachkriegsjahren, Konstanz 2012, S.21.)

Material 3

Urteil der Historikerkommission von 2012 zu den Vorgängen.

„In diesen nach Kriegsende erfolgten Äußerungen ist die Schilderung der zeitlichen Zusammenhänge unstimmg. Die Auseinandersetzung zwischen Helmle und den örtlichen Vertretern der NSDAP um die Bewilligung von Hilfgeldern für die Instandsetzung der Pfarrkirche St. Josef muss in den Jahren 1941 oder 1942 stattgefunden haben. Zutreffend ist dagegen, dass Helmle aus seiner Funktion als „Vertreter des Reichsinteresses für Kriegssachschäden“ bei der „Verwertungsstelle für volksfeindliches Vermögen“ in Mannheim Ende 1943 abberufen wurde. Sein Nachfolger wurde Oberregierungsrat Dr. Georg Astel. Dieser Wechsel erfolgte nach mehrmonatiger krankheitsbedingter Abwesenheit Helmles, durch die auch seine Einberufung zur Wehrmacht hinfällig wurde. In die Zeit seiner Abwesenheit vom Dienst fiel die Intensivierung der Bombenangriffe auf Mannheim, so dass die Abwesenheit des Dienststellenleiters für die Regelung von Kriegsschäden im Finanzamt Mannheim-Stadt sich besonders empfindlich bemerkbar machen musste. Es ist also wahrscheinlich, dass die Ersetzung Helmles durch den Oberregierungsrat Astel auf diese fachlich-organisatorischen Umstände zurückzuführen ist. Die Darstellung, Helmles „Abberufung“ im Herbst 1943 habe etwas mit seinem Einsatz für die Kirche und den nachfolgenden Konflikt mit den örtlichen Vertretern der NSDAP im Jahre 1941 zu tun gehabt, ist also unplausibel und sichtlich von dem Bemühen getragen, Helmle in der Nachkriegszeit zu entlasten.“

(Quelle: Burchardt et al., Gutachten, S.20f.)

Arbeitsaufträge

1. Arbeite aus den Materialien 1 und 2 heraus, welche Folgen sich für Helmle aus seinem Einsatz für die Stadtkirche Sankt Josef ergaben.
2. Vergleiche die Aussagen von Helmles Entlastungszeugen mit den Ergebnissen der Historikerkommission (Material 3).
3. Stelle Vermutungen an, warum die Zeugen in M1 und M2 eine Falschaussage zu Helmles Gunsten machten.
4. Stelle deine Ergebnisse in einem Kurzvortrag vor.